

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Das schöne Wetter steigerte den Marktbesuch sehr beträchtlich. Die heute einsehende Gaserreisabgabe, die diejenigen Konsumenten, die bei der dieswöchigen Kartoffelausgabe zu kurz kamen, entschädigen sollte, hat nur teilweise befriedigt, weil die ausgegebenen Vorräte sich in den meisten Fällen als zu gering erwiesen. Stellenweise mußte das pro Kopf limitierte Quantum von $\frac{1}{4}$ auf $\frac{1}{8}$ Kilogramm Gaserreis gekürzt werden. Morgen wird die Ausgabe des nachhaftigen Gaserreises fortgesetzt werden.

Die Grünwarenmärkte erwiesen sich heute etwas besser besichtigt. Die Preise für „Knospenspinat“, dessen Anlieferung sehr gut vonstatten geht, haben von 60 bis 80 Heller einen Druck auf 40 bis 50 Heller pro Kilogramm erlitten. Auf den peripheren Märkten gelangt noch immer der billige Knospenspinat (13 Heller pro Kilogramm) zur Abgabe. Unverändert haben sich die Preise für ungarischen Spinat erhalten. Die Zufuhren darin gestalteten sich heute ebenfalls etwas günstiger. Die Gärtner scheinen nach wie vor nicht die Absicht zu haben, die Märkte ausreichender beschicken zu wollen, da sie außerhalb des Marktes bessere Preise erzielen. Die Preise für ungarischen Kohlsalat stellen sich pro Kugel (30 Stück) auf 3 bis 4 Kronen; der Stückpreis hat sich demnach auch etwas ermäßigt. Nächste Woche dürfte bereits Spargel in größeren Mengen angeliefert werden. Die sommerliche Wärme trägt sehr dazu bei, sein Wachstum zu fördern. Hoffentlich wird der Spargel neuer in solchen Preisgrenzen zum Verkauf gelangen, daß er den Charakter eines Luxusgemüses verliert. Bei der herrschenden Lebensmittelknappheit ist dies sehr wünschenswert.

Die Sauerkrautankünfte haben sich, wie wir hören, heute wesentlich gesteigert, da das Kraut infolge der warmen Witterung rasch abzugeben werden muß, um es vor dem Verderben zu retten. Wenn das jetzt zum Verkauf kommende Sauerkraut auch nicht mehr ein hochqualitatives Aussehen verrät, was durch die vorgeschrittene Jahreszeit begründet ist, so entspricht es dennoch den Anforderungen, die man an ein gesundes Lebensmittel stellen kann. Nicht die Reizung des Gaumenkittels, sondern die Stillung des Hungers ist in diesen schweren Zeiten das Wichtige und Unerläßliche.

Heute wurden auch noch Reste von Dörrengemüse und Dörreplausen verkauft. Dem Obstmarkt gebrach es vollkommen an Ware.

Der fleischlose Tag brachte heute wenigstens einen ziemlich ergiebigen Eiersegen. In der Viktualienhalle, in der heute ein Waggon galizischer und zwei Waggons russisch-polnischer Eier (einer davon zur Konservierung bestimmt) einliefen, wurden allein vierzig Kisten galizischer Eier (siebenstückweise) abgegeben. Butter war heute dort nicht erhältlich, dürfte aber morgen in Gestalt niederösterreichischer Landware vorrätig sein. In der Fleischhalle waren die vorrätigen Fleischwürste alsbald ausverkauft.

Das Angebot an Seefischen ist seit einigen Tagen dürftig. Dafür hat es sich hinsichtlich der Süßwasserfische etwas gehoben, doch bleibt es natürlich weit hinter dem Bedarf zurück. Die heutigen Bahnaufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 805 Tonnen, darunter 134 Tonnen böhmisches Rindfleisch und 181 Tonnen Lamm- und Schaf- sowie 4 Tonnen Rindsinneeren aus Ungarn. Für den morgigen Tag wurden wieder einige hundert Viertel Volkswindfleisch an die Fleischhauer zur Verteilung gebracht. Morgen wird in der Halle neben Volkswindfleisch Schaf-, Lamm- und auch etwas Schweinefleisch erhältlich sein. Für nächste Woche erwartet die Gemeinde Wien wieder eine größere Partie von billigem Seefleisch aus Russisch-Polen.

Die Fettstoffnachfrage ist neuerdings im Anwachsen begriffen.